



## Kurzbericht

# ZukunftsLab Nachhaltige Textilien und Bekleidung Schweiz vom 22.03.2018

### 1 Protokoll zum ZukunftsLab

Rund 50 Persönlichkeiten mehrheitlich aus der Wirtschaft, aber auch aus der Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen und der öffentlichen Hand haben am 22. März 2018 auf dem Zürichberg am ZukunftsLab Nachhaltige Textilien und Bekleidung Schweiz teilgenommen. Das ZukunftsLab wurde vom BAFU und SECO mit der Unterstützung von Swiss Textiles und amfori Netzwerk Schweiz organisiert und verstand sich als Kick-off eines Schweizer Dialogs zum Thema der Nachhaltigkeit innerhalb der gesamten Textilwertschöpfungsketten.

Die Zielsetzungen des eintägigen ZukunftsLabs lauteten wie folgt:

1. Festigung des gemeinsamen Verständnisses zu nachhaltigen Textilien Schweiz
2. Identifikation der Herausforderungen und Chancen aus Optik Schweiz
3. Entwurf gemeinsame Ambition für 2035
4. Konkretisierung der Zielbilder und Lösungsansätze
5. Andenken und Festlegen des weiteren Vorgehens und konkreter Projekte

#### 1.1 Ausgangslage

Die Sustainable Development Goals (SDGs) enthalten eine Agenda mit einer Liste von Zielen für eine nachhaltige Zukunft, die trotz grossen Herausforderungen bei koordinierter Zusammenarbeit realisiert werden kann. Wo steht die Schweiz in Bezug auf diese Ziele? Gemäss neuen Studien sind vier der neun planetaren Grenzen (Klimawandel, Biodiversität, Landnutzung und biogeochemische Kreisläufe) bereits überschritten (bis zu einem Faktor 25) und die Umweltbelastung der Schweiz fällt zunehmend im Ausland an (rund 75%). Für den Textilbereich wird geschätzt, dass bis 2030 die Nachfrage noch einmal um 60% steigen wird (Quelle: Pulse of the Fashion Industry 2017, Global Fashion Agenda & The Boston Consulting Group). Wird die Effizienz in der Nutzung von Ressourcen nicht weiter vorangetrieben, werden somit auch 60% mehr Rohstoffe gebraucht. Durch die Auslagerung von ganzen Wertschöpfungsketten wird heute ein Grossteil der Herstellung von Textilien im Ausland erbracht. Die sozialen Probleme in den Produktions- und Lieferbetrieben sind seit Jahren ein öffentlich brennend diskutiertes Thema, die Risiken für die Reputation von Marken und Händler ebenfalls. Es besteht die Gefahr, dass sich durch die weitere Ausdehnung und Beschleunigung der Produktion die bisherigen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen wieder relativieren.

Wenn beispielsweise die Kreislaufwirtschaft oder die Internalisierung der externen Kosten als mögliche Lösungsansätze für nachhaltige Wertschöpfungsketten gehandelt werden, stellt sich die fundamentale Frage, welchen Beitrag eine zukunftsfähige Schweizer Textilindustrie leisten kann. Es stellt sich auch die Frage, wie sich Handels- und Konsummuster entwickeln sollten um den Ressourcenverbrauch zu optimieren. Wie können freiwillige Initiativen weiter an Bedeutung gewinnen und wo müssen sich gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen ändern? Hier hat das Zukunftslab des 22. März angesetzt.

## 1.2 Herausforderungen und Chancen

Anhand der von den Teilnehmenden im Vorfeld gelieferten Inputs wurde eine aktuelle Auslegeordnung zu den wichtigsten Herausforderungen und Chancen erstellt. Es ist zu betonen, dass sich die Teilnehmenden über diese Herausforderungen und Chancen mehrheitlich einig sind, es jedoch noch viele offenen Fragen gibt und dass die Herausforderung des Einen eine Chance des Anderen sein kann und umgekehrt. Nachfolgend sind jene nach Wertschöpfungsstufe eingeordnet:

| Bereiche            | Herausforderungen  | Chancen  |
|---------------------|--|--|
| Rohstoffe           | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachhaltigkeitsanforderungen</li> <li>- Verfügbarkeit nachhaltiger Rohstoffe</li> <li>- Preise</li> <li>- Ökologischer Fussabdruck der Rohmaterialien</li> <li>- Umsetzung sozialer Standards</li> <li>- Recycling &amp; Entsorgung</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung alter Textilien</li> <li>- Förderung Recycling-Infrastruktur</li> <li>- Innovationen in Recycling</li> <li>- Förderung nachhaltiger Rohmaterialien</li> <li>- Sensibilisierung von Konsumenten</li> </ul>   |
| Produktion          | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Komplexität &amp; Länge der Wertschöpfungsketten</li> <li>- Fast Fashion Trends</li> <li>- Mangelnde Sensibilisierung der Stakeholder</li> <li>- Bereitschaft einer Umstellung auf nachhaltige Produktion (Kosten)</li> <li>- Besseres Chemikalienmanagement</li> <li>- Mikroplastik</li> <li>- Umsetzung sozialer Anforderungen</li> <li>- Sensibilisierung zu Nachhaltigkeit in Produktionsländern</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Zusammenarbeit</li> <li>- Austausch zu «Best practice»</li> <li>- Verbesserung von Arbeitsbedingungen</li> <li>- Empowerment in Entwicklungsländern</li> <li>- Förderung der Energieeffizienz</li> <li>- Eigenverantwortung der Unternehmen</li> <li>- Koordination bei Umweltthemen</li> </ul> |
| Nachhaltiger Konsum | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spannungsfeld Unternehmen ↔ Konsumenten:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachfrage nach nachhaltigen Produkten</li> <li>- Konsumentenentscheide aufgrund von Emotionen &amp; Preisen</li> <li>- Konsumentendruck für faire und preiswerte Produkte</li> </ul> </li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Innovative Geschäftsmodelle</li> <li>- Langlebige Produkte</li> <li>- Nachhaltige Lösungen für Grossverbraucher</li> <li>- Mehrwert für Schweizer Kunden</li> <li>- Transparenz &amp; Sensibilisierung bei Nachhaltigkeitsberichterstattung</li> </ul>  |

|                                    |  |   |
|------------------------------------|--|---|
| Gouvernanz                         | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mangelnde Transparenz und Vielstufigkeit</li> <li>- Länderspezifische Gesetzgebung &amp; unzureichende staatliche Regulierung</li> <li>- Fehlende Marktmacht</li> <li>- Label- und Zertifikat-Dschungel</li> <li>- Wirtschaftliche Umsetzung</li> <li>- Verlust Aufrichtigkeit der Unternehmen durch Standards</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorreiterrolle / Leadership Schweiz</li> <li>- Positionierung als Know-how Zentrum</li> <li>- Internationale Zusammenarbeit</li> <li>- Konsolidierung &amp; Skalierung bestehender Initiativen</li> <li>- Förderung von Geschäftsbeziehungen &amp; «Capability» zu Entwicklungsländern</li> <li>- Transparenz bei Nachhaltigkeitsstrategien fördern</li> </ul> |
| Innovationen & Kreislaufwirtschaft | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Negative Auswirkungen des technologischen Wandels (Arbeitsplatzverluste)</li> <li>- Hohe Investitionskosten</li> <li>- (Noch) unausgereifte Technologien</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsetzung Industrie 4.0 (smarte Technologien &amp; Prozesse, Datenmanagement, Robotik)</li> <li>- Umsetzung des Kreislaufgedankens durch Designer</li> <li>- Neue Geschäftsmodelle</li> <li>- Technologieexport in Entwicklungsländer</li> <li>- High-end Produkte</li> </ul>  |

Gleichzeitig sind die Teilnehmenden bereits an über 125 Initiativen und Programmen im Bereich Textilien aktiv beteiligt. Wie aus dem Mapping anhand des Kreislaufs hervorgeht (siehe Abbildung 1), sind dies vor allem im Bereich der Rohstoff- und Textilherstellung individuelle soziale- oder umweltfokussierte Initiativen und im Konsumbereich tendenziell eher übergeordnete Nachhaltigkeitsinitiativen und -aktivitäten. Auch erste Ansätze, um externe Kosten auf die Gesellschaft und Umwelt zu internalisieren (ESG-Integration, Life Cycle Costs, ...), sind heute bereits verfügbar.

#### Outcome der Diskussion:

Die Diskussionen im Plenum und in den Workshops zur Ausgangslage, den Herausforderungen und Chancen zeigten, dass sich die Teilnehmenden über den *Handlungsbedarf* einig sind, und dass ein *business-as-usual* für die Textilbranche keine langfristige Option ist. Für eine grosse Mehrheit der Teilnehmenden ist es Tatsache, dass die *Schweizer Wirtschaft Know-how und Potentiale* besitzt, eine *führende Rolle* in der Textil- und Bekleidungsindustrie der Zukunft durch *Technologien, Innovationen und Zusammenarbeit* zu übernehmen. Sie ermahnen dazu, dass trotz allen Risiken und Herausforderungen rasch gehandelt werden muss, und dass es vor allem unternehmerischen *Willen und Mut* braucht, um aus dem bestehenden linearen System auszubrechen und nachhaltige (inkl. kreislauffähige) Ansätze zu denken, zu fördern und in solche zu investieren.

Die gesamte *Wertschöpfungskette als System* ist gefordert und zu jeder Herausforderung gibt es auch eine Chance, was gewisse Spannungsfelder hervorruft und neue Felder für Lösungsansätze eröffnet. Auch über die zentralen *Herausforderungen und Chancen* in den jeweiligen Wertschöpfungsketten (Rohstoffherstellung, Produktion, Konsum) und bei den identifizierten Querschnittsthemen wie Gouvernanz, Transparenz und Innovation (inkl. Kreislaufansätzen) herrscht Konsens.

Wichtig ist den Teilnehmenden, dass der *Konsum* in den Dialog aufgenommen wird, da über die Förderung geeigneter Konsummuster das Angebot sowie neue Geschäftsmodelle beeinflusst werden können. Zusätzlich hat die Schweiz im Bereich *Recycling* ein grosses unternehmerisches Potential für wettbewerbsfähige Innovationen.

Schlussendlich stimmen die Teilnehmenden überein, dass es bereits sehr viele *gute Lösungsansätze und Initiativen* gibt, welche es umzusetzen und zu skalieren gilt.

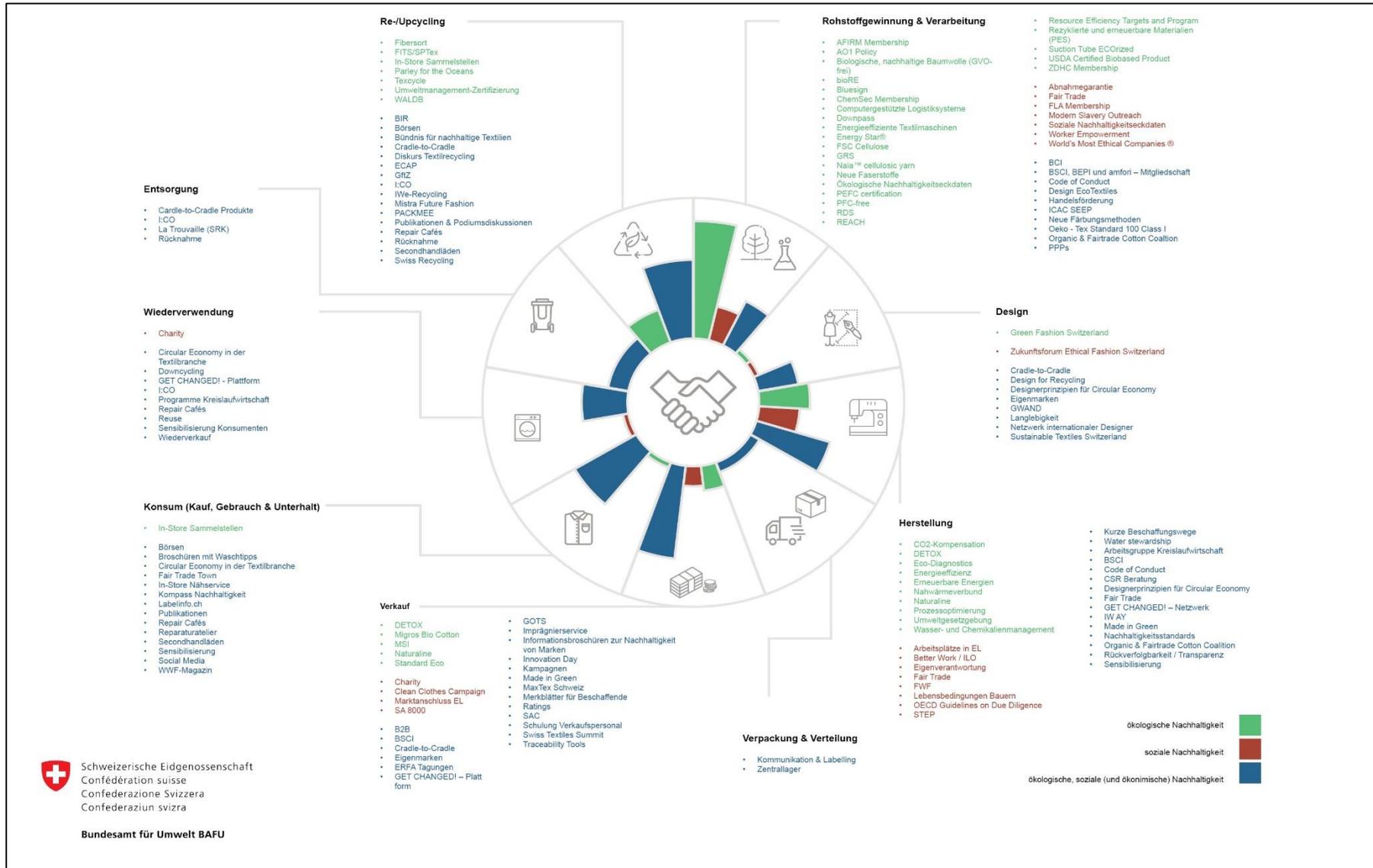


Abbildung 1: Nachhaltigkeitsaktivitäten und -initiativen der Teilnehmenden entlang der Wertschöpfungskette (Quelle: BAFU)

### 1.3 Zielbilder 2035

Zur Bearbeitung der Frage, wie eine zukunftsfähige Textilindustrie gestaltet werden kann, wurden basierend auf den Inputs aus der Vorbereitungsarbeit und einem Interview mit den Branchenvertretern Nina Bachmann (Swiss Textiles) und Pierre Strub (amfori Netzwerk Schweiz) Zielbilder erarbeitet und zur Diskussion gestellt. Die folgenden 6 Zielbilder beschreiben eine nachhaltige Schweizer Textilindustrie im Jahr 2035:

- **Zielbild 1:** Dank der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und öffentlicher Hand und der daraus resultierenden **technologischen, gesellschaftlichen und politischen Innovationen** nimmt die Schweiz wieder eine Vorreiterrolle in der nationalen und internationalen Textil- und Bekleidungswirtschaft ein.
- **Zielbild 2: Rohstoffe** zirkulieren global optimal in Kreisläufen; Primär- und Sekundarrohstoffe in der Schweiz werden nachhaltig bewirtschaftet.
- **Zielbild 3:** Transparenz innerhalb der **Herstellungsprozesse** und stärkere Verknüpfung im Kreislauf haben eine sozialverträgliche, umweltfreundliche und profitable Produktion geschaffen.
- **Zielbild 4: Design** ist Ökodesign, und Designer fördern in ihren kreativen Prozessen proaktiv die Gestaltung, Zerlegung und Wiederverwertung von Textil-Materialien.
- **Zielbild 5:** Bei der systemischen Betrachtungsweise der Wertschöpfungsketten sind **Konsumenten** und **Grosskunden** stark eingebunden und prägen die Entstehung von neuen innovativen Geschäftsmodellen für einen nachhaltigen Konsum.
- **Zielbild 6:** Die Wirtschaft, Investoren und der Staat gewährleisten die kontinuierliche Verankerung des sozialen **Verantwortungsprinzips** innerhalb der Wertschöpfungsketten und tragen so zu einer wettbewerbsfähigen Textil- und Bekleidungswirtschaft bei.

#### Outcome der Diskussion:

Die Diskussionen im Plenum und in den Workshops zu den Zielbildern 2035 ergaben, dass die Teilnehmenden sich einig sind, dass die *Zielbilder* in die richtige Richtung weisen. Sie betonen aber auch die Dringlichkeit einer Quantifizierung dieser Zielbilder. Weitere Ergänzungen und Konkretisierungen wurden diesbezüglich aufgenommen. Zusätzlich wünschen die Teilnehmenden die Festlegung von kurzfristigen, konkreten und messbaren 5-Jahres Zielen. Bei der Erarbeitung und Umsetzung von Lösungsansätzen können diese als kurzfristigere Meilensteine dienen und die weiteren Arbeiten hin zum anvisierten Soll-Zustand leiten.

### 1.4 Lösungsansätze

Aus den Gruppenarbeiten zu den Themenbereichen Rohstoffe, Produktion, nachhaltiger Konsum und Transparenz & Gouvernanz wurden folgende *zentrale Themenbereiche* für die Entwicklung einer nachhaltigen Textil- und Bekleidungsbranche Schweiz identifiziert:

1. Grundlagen & Wissen für Entscheidungsfindung
2. Transparenz & Gouvernanz
3. Kommunikation & Influencer nutzen
4. Technologie & Innovation
5. Öffentliche Beschaffung

### Outcome der Diskussion:

Die Teilnehmenden sind im Grossen und Ganzen mit den identifizierten Themenbereichen für die weiteren Arbeiten einverstanden und sie haben diese in der Diskussion im Plenum mit verwandten Themen ergänzt. Weiter wurde auch eine Liste von offenen Fragen zu diesen Themenbereichen für die weiteren Arbeiten festgehalten. Nach dem Leitmotiv „no one can do it alone“ und dem Votum „someone has to organize it“ haben sich erste interessierte Teilnehmende für die weitere Mitarbeit gemeldet. Weiterführende Informationen bezüglich der Themenbereiche und der interessierten Teilnehmenden können Kapitel 2 (Tabelle 1) entnommen werden.

Zur weiteren Pflege des Networkings sind die Teilnehmenden einverstanden, die Mailadressen unter den Anwesenden zu versenden (ist am 28.3. erfolgt). Zusätzlich erhält die Projektleitung den Auftrag, das Erarbeitete aus dem ZukunftsLab schriftlich aufzubereiten und die nächsten konkreten Schritte aufzugleisen. Weiter stimmen die Teilnehmenden überein, dass die Projektleitung über den Teilnehmerkreis hinaus über das ZukunftsLab informieren soll. Bei der allfälligen Erstellung eines offiziellen Berichtes wollen die Anwesenden die Inhalte gerne sichten, bevor sie sich zu einer namentlichen Erwähnung in der Kommunikation festlegen.

Zusammenfassend sind sich die Teilnehmenden einig, dass mit dem ZukunftsLab nachhaltige Textilien Schweiz ein erster wertvoller Schritt in die richtige Richtung gemacht wurde: der Schweizer Dialog Nachhaltige Textilien und Bekleidung Schweiz ist innerhalb der gesamten Textilwertschöpfungsketten erfolgreich gestartet.

## **2 Weiteres Vorgehen**

Konkret stehen die folgenden weiterführenden Aktivitäten an:

### **2.1 Aufgleisen der jeweiligen Arbeitsgruppen**

Wie am ZukunftsLab vereinbart, wird die Projektleitung das Aufgleisen von Arbeitsgruppen (AG) koordinieren. Konkret möchten wir Unterstützung leisten, so dass zu den identifizierten Themenbereichen erste Gespräche zwischen den interessierten Akteuren stattfinden können, aufgrund derer die konkreten weiteren Aufgaben definiert werden. Das Ziel ist pro Themenbereich in der ersten Sitzung eine Auslegeordnung zu Scope, gewünschten Zielen und Meilensteinen, Teilnehmenden und dem Vorgehen in der jeweiligen AG zu erstellen.

Die Leitenden der jeweiligen AG werden auf die gemeldeten und auf andere potentielle Teilnehmende direkt zugehen. Die zusätzlichen Anmeldungen, die wir erhalten haben, sind bereits in Tabelle 1 notiert.

**Tabelle 1: Übersicht über die Themenbereiche (Inhalt & Fragestellung) und Teilnehmenden (inkl. Leitung) der Arbeitsgruppen**

| Themenbereich der AG                                    | Inhalte und Fragestellung  | AG Leitung (vorübergehend)   |
|---|--|--|
| <p>Grundlagen &amp; Wissen für Entscheidungsfindung</p> | <p>Messmethoden/Datentools:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie wird die soziale Performance gemessen?</li> <li>- Wie wird Nachhaltigkeit gemessen und quantifiziert?</li> <li>- Was ist die Messeinheit (Rohstoffe, Fasern, Materialien, fertiges Produkt)?</li> </ul> <p>Datengrundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Braucht es Kreislaufdaten (Nutzungsphase, closing the loop)?</li> <li>- Sind Datengrundlagen auf aktuellstem Stand?</li> </ul> <p>LCA &amp; Ökobilanzen zu Fasern/Materialien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kompetenzzentrum LCA BAFU stärken?</li> </ul> <p>Sensibilisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie können Sensibilisierung &amp; Nudging der Stakeholder in den Wertschöpfungsketten umgesetzt werden?</li> </ul> <p>Recycling</p> | <p>V. Ruppert Schmitt (BAFU)</p> <p><a href="mailto:Veronique.Schmitt@bafu.admin.ch">Veronique.Schmitt@bafu.admin.ch</a></p> |
| <p>Transparenz &amp; Standards</p>                      | <p>Label- und Standardflut</p> <p>Initiativen skalieren/konsolidieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit bestehenden Initiativen: „less is more“ – wie kommen wir dahin und haben wir so genug?</li> <li>- Wie sieht eine smarte Konsolidierung im internationalen Umfeld aus?</li> </ul> <p>Multilaterale Projekte &amp; Gremien (Unterstützung international)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wer und wie kann die Schweiz international vertreten?</li> <li>- Anpassung an internationale Standards?</li> </ul>   | <p>C. Robin (SECO)</p> <p><a href="mailto:christian.robin@seco.admin.ch">christian.robin@seco.admin.ch</a></p>               |

|                             |   |   |
|-----------------------------|---|---|
|                             | <p>Eigenverantwortung</p> <p>Best-Practice</p> <p>Gremien von Investoren (Sustainable finance &amp; ownership)</p>  |   |
| Konsumentensensibilisierung | <p>Grassroots-Kampagnen fördern &amp; skalieren</p> <p>Sensibilisierung der Konsumenten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie können Konsumenten für nachhaltige Textilien emotional eingebunden werden?</li> </ul> <p>Bildung (über Schule, Öffentlichkeit)</p> <p>Neue Geschäftsmodelle (Sharing, Repair, Leihe, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie können Lösungsansätze und Nachhaltigkeit als Mainstream etabliert werden?</li> <li>- Wie kann das Spannungsfeld zwischen Konsumenten und Unternehmen lösungsorientiert entschärft werden?</li> </ul> <p>Vereinfachung der Informationen</p>   | <p>V. Ruppert Schmitt (BAFU)</p> <p><a href="mailto:Veronique.Schmitt@bafu.admin.ch">Veronique.Schmitt@bafu.admin.ch</a></p>  |
| Technologie & Innovation    | <p>Steigerung der Effizienz &amp; Reduzierung des sozialen und ökologischen Impacts</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie können wir bestehendes, internationales Wissen einfließen lassen?</li> </ul> <p>High-end Produkte (Qualität, Nachhaltigkeit, „Swissness“)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leadership der Schweiz?</li> </ul> <p>Design und Prozesse (Lagermanagement, Logistik, Pre-sale Waste)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kann das Design so gestaltet werden, dass Textilien lange und gerne getragen werden?</li> </ul> <p>Neue Technologien (Maschinen, 3D, neue Materialien/Chemikalien)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie können wir neue Technologien nutzen, um nachhaltiger zu werden?</li> </ul> | <p>N. Bachmann (Swiss Textiles)</p> <p><a href="mailto:nina.bachmann@swisstextiles.ch">nina.bachmann@swisstextiles.ch</a></p> |

|  |   |  |
|--|---|--|
|  | <ul style="list-style-type: none"><li>- Ist der Export von Schweizer Technologien eine Option?</li></ul> <p>Best Practice</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Können wir innovative Akteure besser vernetzen?</li></ul> |  |
|--|---|--|

Um allfällige Doppelspurigkeiten zu vermeiden, werden neue AGs ausschliesslich zu Themen gebildet, bei denen zurzeit keine bestehenden und aktiven Arbeitsgefässe bekannt sind. Ein Arbeitsgefäss gibt es beispielsweise zum Thema „öffentliche Beschaffung“. Deshalb wird für diesen Themenbereich keine neue AG gebildet.

→ Weitere Interessierte, die bei einer Arbeitsgruppe mitmachen wollen, melden sich per Mail bei Severin Bellè ([severinluca.belle@bafu.admin.ch](mailto:severinluca.belle@bafu.admin.ch))

## **2.2 Einfließen der Erkenntnisse des Zukunftslabs in bestehende Gremien**

Das BAFU wird die Erkenntnisse des Zukunftslabs (mittels des Kurzberichts) direkt in der Fachgruppe Nachhaltigkeit der Beschaffungskonferenz des Bundes einfließen lassen.

## **2.3 Erstellung öffentlicher Bericht Zukunftslab Nachhaltige Textilien und Bekleidung Schweiz**

Die Projektleitung möchte für die Erstellung eines öffentlichen Berichtes zum Zukunftslab nachhaltige Textilien vorerst die Resultate aus den AGs zu den jeweiligen Lösungsansätzen abwarten. Zusätzlich zur Schilderung der Ausgangslage, der gemeinsam identifizierten Herausforderungen & Chancen und der Zielsetzung 2035 werden somit innerhalb des Berichtes konkret die ersten Ergebnisse der jeweiligen Arbeitsgruppen kommuniziert. Zur gegebenen Zeit werden die Teilnehmenden bezüglich ihrer namentlichen Erwähnung kontaktiert.

## **2.4 Gouvernanz Nachhaltige Textilien und Bekleidung Schweiz**

Schlussendlich und unter Berücksichtigung der Entwicklung der verschiedenen AG wird der Bund mit den Partnern des Zukunftslabs eine angemessene Gouvernanzregelung für die weiterführenden Arbeiten wählen. Die Projektleitung lädt die Teilnehmenden des Zukunftslabs vom 22. März danach zu allfälligen nächsten Schritten ein.

Wir bedanken uns noch einmal herzlich für den spannenden und anregenden Austausch am Zukunftslab des 22. März und freuen uns auf die gemeinsame Umsetzung der nächsten Schritte in Richtung einer zukunftsfähigen Textilwirtschaft.

---